

duktion gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 12 Prozent gesteigert und liegen damit erheblich über dem Durchschnitt der gesamten Industrie.

Eine ebenso positive Entwicklung weisen die Betriebe im Stadtbezirk Kőbanya der ungarischen Metropole auf. Hier gibt es 40 Betriebe des Maschinenbaus, der Leichtindustrie, der Pharmazie und der Elektrotechnik mit jeweils über 1000 Beschäftigten sowie 100 kleinere Betriebe und Genossenschaften, in denen insgesamt etwa 15 000 Genossen wirken. Wie Genosse Zoltan Palmoi, Sekretär für ideologische Fragen der Stadtbezirksleitung, berichtet, gelang es ihnen in Durchsetzung der Parteitagsbeschlüsse, die industrielle Warenproduktion in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des vorigen Jahres ebenfalls überdurchschnittlich - um sieben Prozent zu steigern, dabei den Export in die sozialistischen Bruderländer um zehn, den in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet um sieben Prozent.

Wie Genosse Palmoi hervorhebt, wurde in den Grundorganisationen mit Unterstützung der Stadtbezirksleitung das Jahr seit dem XIII. Parteitag genutzt, um alle Parteimitglieder so, wie es der Parteitag beschloß, mit seinen

Wettbewerb um den „Goldenen Kranz“

Der wirtschaftspolitische Ausschluß hat, wie der stellvertretende Parteisekretär Gyula Bakos berichtet, „den nüchternen Plan mit seinen Zahlen und Fakten ins politische Vokabular“ übersetzt, das heißt die politische und volkswirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Planvorhaben herausgearbeitet.

Dieses Programm ist nach gründlicher Diskussion in der Parteileitung den Parteigruppen zur Diskussion übergeben, von dort mit zahlreichen Ergänzungen an die Parteileitung zurückgegeben und schließlich in einer Mitgliederver-

Beschlüssen und ihrem Wesen vertraut zu machen. Es gab Kadenschulungen für leitende Mitarbeiter und ein breit angelegtes Parteilehrjahr, an dem auch parteilose Werktätige teilnehmen konnten.

Im Werk für Feinmechanik, das mit 5000 Beschäftigten unter anderem mikroelektronisch gesteuerte Meßanlagen für internationale Sportstätten herstellt, galten die Schlußfolgerungen daraus vor allem der Überlegung, wie ganze Produktionsabschnitte mit Hilfe moderner Technik und Technologie modernisiert werden können.

Die Parteiorganisation dieses Betriebes hat mit Hilfe ihres wirtschaftspolitischen Ausschusses ein politisches Förderungsprogramm entwickelt. Es enthält Führungsaufgaben für die Parteileitung insgesamt, für jedes Parteileitungsmitglied sowie Empfehlungen für die politische Tätigkeit der Direktoren. Sie sehen zum Beispiel vor, daß diese Kader in jedem Produktionskollektiv erläutern, warum es politisch und ökonomisch unerlässlich ist, aus eigener Kraft die vorhandenen Grundfonds zu modernisieren und sie zugleich intensiver zu nutzen, um flexibler als bisher auf die Erfordernisse des Binnen- und des Außenmarktes reagieren zu können.

Sammlung endgültig verabschiedet worden und damit verbindlich nun für alle Genossen.

Der Genosse Direktor bildete dem Programm zufolge eine technologische Expertengruppe, erarbeitete mit ihr ein langfristiges Konzept für die Modernisierung der Produktion und schuf damit Voraussetzungen, auch in den kommenden Jahren bei annähernd gleichbleibender Zahl von Arbeitskräften und mit sinkendem Aufwand hohe Zuwachsraten zu sichern.

Die Parteiorganisation rückte in ihrer ideologischen Arbeit sehr

stark den Gedanken in den Vordergrund, daß dieses Programm, das dem ökonomischen Gleichgewicht und der schrittweisen Verbesserung der Lebensbedingungen dient, von jedem einzelnen Mitarbeiter des Werkes „angestrenzte und aufopferungsvolle Arbeit“ verlangt.

In diesem Betrieb stehen über 20 Arbeitskollektive im sozialistischen Wettbewerb; ein Drittel von ihnen bemüht sich um die höchste Wettbewerbsauszeichnung, den „Goldenen Kranz“. Ihn zu erringen setzt Effektivität in der Arbeit voraus. Von einem Kollektiv, das um diese Auszeichnung wetteifert, verlangt der Betrieb eine aktive, ökonomisch wirksame Mitarbeit an der Modernisierung der Produktion. Die Auszeichnung wird einem Kollektiv nur dann zuteil, wenn es im Jahr zumindest zwei wertvolle Neuerervorschläge unterbreitet, die hohen ökonomischen Nutzen bringen.

Das politische Förderungsprogramm des Werkes für Feinmechanik sieht parallel zur politischen Weiterbildung der Belegschaft vor, an der jährlich etwa 500 bis 600 Belegschaftsmittglieder teilnehmen. Für Konstrukteure und Projektanten hat der Betrieb ein Sprachkabinett eingerichtet, in dem Russisch, Deutsch und Englisch gelehrt werden, damit sich die wissenschaftlich tätigen Kader selbständig in internationalen Fachzeitschriften über modernste wissenschaftliche Entwicklungen informieren und ihre Arbeit daran messen können.

Im nächsten Jahr wird es in diesem Stadtbezirk auch Zirkel für Parteilehrjahre geben, die auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus verstärkt theoretische Fragen erörtern, um fundierte Antworten auf Fragen des täglichen Kampfes für einen hohen Leistungszuwachs, für die konsequente Hinwendung zur Intensivierung des Produktionsprozesses zu bekommen.